



Evangelisch-
methodistische
Kirche
Herisau

Gottesdienst 06.06.2021

Das Kreuz mit dem Kreuz | Bibelstelle Hebräer 4,14-5,10 | Chris Forster

Schriftlesung Hebräer 4,14-5,10 Neue Genfer Übersetzung

¹⁴ Weil wir nun aber einen grossen Hohenpriester haben, der den ganzen Himmel bis hin zum Thron Gottes durchschritten hat – Jesus, den Sohn Gottes –, wollen wir entschlossen an unserem Bekenntnis zu ihm festhalten. ¹⁵ Jesus ist ja nicht ein Hoherpriester, der uns in unserer Schwachheit nicht verstehen könnte. Vielmehr war er – genau wie wir – Versuchungen aller Art ausgesetzt, allerdings mit dem entscheidenden Unterschied, dass er ohne Sünde blieb. ¹⁶ Wir wollen also voll Zuversicht vor den Thron unseres gnädigen Gottes treten, damit er uns sein Erbarmen schenkt und uns seine Gnade erfahren lässt und wir zur rechten Zeit die Hilfe bekommen, die wir brauchen.

^{5.1} Ein Hoherpriester ist jemand, der aus dem Kreis seiner Mitmenschen herausgerufen und für seine Mitmenschen eingesetzt wird mit dem Auftrag, vor Gott für sie einzutreten und für ihre Sünden Gaben und Opfer darzubringen. ² Er kann die verstehen, die aus Unwissenheit oder durch ein Versehen vom richtigen Weg abkommen, denn er kennt die menschliche Schwachheit aus eigener Erfahrung. ³ Allerdings muss er deshalb auch für seine eigenen Sünden Opfer darbringen und nicht nur für die des Volkes. ⁴ Im Übrigen kann sich niemand eigenmächtig zum Hohenpriester machen; man muss von Gott zu dieser ehrenvollen Aufgabe berufen sein, wie es schon bei Aaron der Fall war. ⁵ Genauso war es auch bei Christus. Er hat es sich nicht selbst angemasst, Hoherpriester zu werden; vielmehr wurde ihm diese Würde von dem verliehen, der zu ihm gesagt hat: »Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt.« ⁶ An einer anderen Stelle sagt Gott nämlich: »Du sollst für alle Zeiten Priester sein – ein Priester von derselben priesterlichen Ordnung wie Melchisedek.« ⁷ Als Christus hier auf der Erde war – ein Mensch von Fleisch und Blut –, hat er mit lautem Schreien und unter Tränen gebetet und zu dem gefleht, der ihn aus der Gewalt des Todes befreien konnte, und weil er sich seinem Willen in Ehrfurcht unterstellte, wurde sein Gebet erhört. ⁸ Allerdings blieb es selbst ihm, dem Sohn Gottes, nicht erspart, durch Leiden zu lernen, was es bedeutet, gehorsam zu sein. ⁹ Doch jetzt, wo er durch sein Leiden vollkommen gemacht ist, kann er die retten, die ihm gehorsam sind; ihm verdanken sie alle ihr ewiges Heil. ¹⁰ Gott selbst hat ihn zum Hohenpriester ernannt, zu einem Hohenpriester von derselben priesterlichen Ordnung wie Melchisedek.

Predigt

Liebe Gemeinde

Wir haben einen grossen Hohepriester – Jesus Christus, Gottes Sohn und Erlöser! Der Hohepriester ist in der jüdischen Tradition der Stellvertreter des Volkes und der einzige, der im Alten Bund einmal im Jahr vor Gott treten durfte und stellvertretend im Allerheiligsten die Vergebung aller begangener Schuld entgegennehmen. Er war Vermittler zwischen Gott und den Menschen. Durch Jesus haben wir einen unvergleichlichen Hohepriester, der an unserer Stelle vor Gott für uns einsteht. Wir brauchen keinen menschlichen Mittler mehr, der Vorhang ist zerrissen! Es tut uns gut, immer wieder über diese Tatsache zu staunen und die Bibel ist voll von diesem Ausrufezeichen der Heilsgeschichte. Gott hat das Versprechen, dass er den ersten Menschen gegeben hat vor 2'000 Jahren eingelöst! Jesus Christus, Gottes Sohn und Erlöser!

So unglaublich diese Tatsache ist, so viele Fragen stellen sich uns. Oder nehmen wir dies alles einfach an, ohne nachzufragen? Wieso musste Jesus auf so grausame Art sterben, wieso kam er als Baby zur Welt, lebte 33 Jahre auf der Erde und ging dann wieder zurück? Hätte Gott das Problem der Sünde und Trennung nicht anders lösen können? Wieso hat Gott dieses

Problem gelöst – es ist ja genaugenommen unser Problem? Wieso musste Blut fließen und hat Gott damit ein von ihm aufs schärfste verbotene Menschenopfer gefordert? Letztendlich müssen wir uns fragen: War das Kreuz notwendig?

War das Kreuz notwendig?

Jesus wurde angeklagt, sich als Sohn Gottes und König der Juden zu begreifen. Das war für die einen Majestätsbeleidigung. Für die anderen war es Gotteslästerung. Mit seinem Auftreten barg Jesus auch die Gefahr eines politischen Aufruhrs, denn viele glaubten, dass er die Juden von den Römern befreien würde. Das zum offiziell formulierten "rechtlichen" Anklagegrund.

Im Aspekt der Heilsgeschichte und Rettungsplan Gottes musste Jesus sterben, um den Menschen eine neue Lebensperspektive zu eröffnen. Mit seinem Leiden und Sterben, in dem Gott gegenwärtig war, hat er die heillose Situation von uns Menschen wieder in Ordnung gebracht. Die heillose Situation besteht darin, dass unsere Beziehung zu Gott, zu anderen und zu sich selbst durch das egoistische, selbstbezogene Leben gestört oder gar zerstört wird. Sünde ist dabei viel mehr als ein moralisches Fehlverhalten. Sünde ist der Inbegriff aller nur denkbaren Formen absichtlicher oder auch unabsichtlicher Lieblosigkeit, die das Leben zersetzen: Lüge, Hass, Trägheit, falscher Stolz, Nachlässigkeit, Gewalttätigkeit, Ignoranz, Missgunst ... Diese Formen haben ihren tiefsten Grund darin, dass sich Menschen in übersteigerter Weise mit sich selbst beschäftigen und alles und jeden, auch Gott, unterstellen und zum Selbstzweck missbrauchen. Durch seine Lieblosigkeit beschädigt der Mensch auch sein eigenes Leben. Er schädigt die von Gott den Mitmenschen zugesprochenen Lebensperspektiven oder macht sie sogar zunichte. Es ist wichtig, die so entstehende tiefe Schuld, mit der Menschen Gott, ihren Mitmenschen und Mitgeschöpfen und sich selbst unendlich viel schuldig bleiben, immer wieder beim Namen zu nennen. Wird diese Schuld verleugnet oder relativiert, kann nicht mehr verständlich werden, weshalb Gott sich in entsprechende Schuldverstrickungen hineinbegeben hat und genötigt war, sie selbst aufzulösen. Gott hat sich im Geschick Jesu Christi mit letzter Konsequenz an unser Geschick gebunden. Deshalb hat er sich in Christus kreuzigen lassen. Blut ist Träger des Lebens. Und um das Leben ging es Gott. Diese Auffassung ist der Grund, weshalb in den biblischen Texten vom Blut die Rede ist. Und wenn in diesen Texten vom Zorn Gottes die Rede ist, dann ist damit kein mit Rachegefühlen verknüpfter Wutausbruch im Blick. Gottes Zorn richtet sich nämlich gezielt gegen alles, was dem Leben zusetzt und es entwürdigt. Er richtet sich gerade gegen jene, die Blut sehen wollen. Gott will Leben sehen und kein Blut - ein Leben, das seine Schöpfung achtet und würdigt! Zorn meint hier, dass Gott an dieser Stelle auf keinen Fall Kompromisse eingeht und mit sich reden lässt. Zorn ist die definitive und endgültige Absage an alles, was diese Schöpfungsperspektive Gottes durchkreuzen will. Es ist eine Absage an Menschen, die in allen psychischen und körperlich grausamen Formen - und mögen diese auch noch so subtil sein - ihre Mitmenschen bis aufs Blut bekämpfen. Weil Gott die Menschen liebt, ist Jesus Christus für ihre Sünden gestorben. Daran wird deutlich, wie sehr Gott die Welt liebt, und es wird zugleich deutlich, welchen Einsatz die Sünde des Menschen der Liebe Gottes abverlangt.

In Johannes 3,16-17 macht die Bibel klar, aus welchem Motiv Gott seinen Sohn und damit sich selber opfern lies: *„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat. Gott sandte seinen Sohn nicht in die Welt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch seinen Sohn zu retten.“*

Wir wissen, dass der Kreuzestod nicht das Ende der Geschichte ist. Jesus ist von den Toten auferstanden und hat uns so in das neue Leben hineingerettet. Weil nur Gott heilig ist, konnte nur er diese Schuld, unsere Schuld begleichen. Deshalb – ja das Kreuz war notwendig.

Wieso das Kreuz als Symbol?

Das Kreuz steht als Symbol der Christenheit. Es erinnert uns an die Tat Jesu und die damit verbundene Versöhnung mit Gott. Aber weshalb ist ein Folterinstrument zu unserem Symbol

geworden? Die Kreuzigung war eine vor allem im Alten Orient und in der Antike verbreitete Hinrichtungsart. Sie entwickelte sich aus dem Hängen, sollte aber anders als dieses die Todesqual möglichst verlängern. Dazu wurde eine Person an einen aufrechten Pfahl, mit oder ohne Querbalken, gefesselt oder genagelt. Es ist naheliegend, dass dieses Folterinstrument nicht die erste Wahl für das Symbol des Glaubens der ersten Christen war. Sie hatten andere Zeichen:

Der Fisch (griechisch Ichthys) galt schon bei den Urchristen als Erkennungszeichen, weil jeder Buchstabe des griechischen Wortes für Fisch (ἰχθύς) zugleich der Anfangsbuchstabe eines Wortes ist, sodass sich ein Glaubensbekenntnis ergibt; ΙΗΣΟΥΣ ΧΡΙΣΤΟΣ ΘΕΟΥ ΥΙΟΣ ΣΩΤΗΡ (deutsch „Jesus Christus, Gottes Sohn, Erlöser“).

Das Christusmonogramm gilt ebenfalls speziell als Symbol für Jesus Christus, da die griechischen Buchstaben ΧΡ zugleich die Anfangsbuchstaben des Wortes Χριστός („Christus“) sind. Die ersten Christen nutzten diese Buchstaben als Geheimzeichen für Jesus und ihren Glauben an ihn, im Besonderen während der Christenverfolgung. Das Erkennungszeichen erinnert an die Zusammengehörigkeit der christlichen Gemeinde und das sie auch in schweren Stunden zusammenhält und Stärke bewahrt.

Erst durch die konstantinische Wende Anfang des 4. Jahrhunderts wurde das Kreuz eingeführt und verdrängte im 5. Jahrhundert schliesslich alle anderen Symbole. Könnte es sein, dass aus vielen anderen Gründen als uns lieb sein kann das Kreuz zum Symbol des christlichen Glaubens wurde. Ein Freund sagte mal – genauso gut könnten wir uns einen elektrischen Stuhl als Symbol um den Hals hängen. Auch die vorchristliche Bedeutung des Kreuzes¹ könnte ebenfalls Grund dazu liefern, das Symbol des Kreuzes kritisch zu betrachten. Bis heute gelten Kreuze als kultisches Symbol für Lebenskraft und Wiedergeburt – aber nicht im biblischen Sinn. Dazu gehört auch die Swastika, das Hackenkreuz der Nazis. Ich plädiere nun nicht dafür, dass wir unser Symbol ändern sollten, aber vielleicht lohnt es sich, kritisch hinzuschauen. Es könnte sein, dass wir plötzlich entdecken, dass das Kreuz nicht das wesentliche in der Erlösung ist – dass uns die Fixierung nur auf die Sündenvergebung den Blick für viel entscheidendere Dinge, die Gott mehr am Herzen liegen verdecken könnten.

Das Kreuz ist eine Tür

Keine Frage, das Kreuz ist wichtig – das sei hier noch einmal mit allem Nachdruck gesagt. Aber das Kreuz ist ein Symbol für das viel entscheidendere, was da am Kreuz geschah: Gott hat die Welt mit sich versöhnt. Nun, viele Menschen, viele Christen bleiben genau hier stehen. Dabei ist das Kreuz eigentlich eine Tür! Das Kreuz ist ein Übergang wie der Tod. Was uns beim Tod klar ist, dass es dahinter weiter geht, scheint uns beim Kreuz nicht klar zu sein! Aber nach dem Kreuz ist die Auferstehung, das neue Leben! Auch das Bild der Taufe lehrt uns diese Tatsache. Und doch bleiben wir vor dem Kreuz stehen und hören nicht das Drängen des Geistes – lerne im neuen Leben zu leben. Wir stehen da, staunen und sind dankbar für die Tat Gottes, aber dann wenden wir uns wieder unserem Alltag zu.

Das Kreuz hat eine Tür!

Viele von uns träumen von einem Leben unter der Leitung des Heiligen Geistes, von grossen Abenteuern und Wundern – und doch erleben so wenige dieses neue, spannende,

¹ Die ältesten Kreuzesfunde stammen aus der Steinzeit, die vor 2,6 Millionen Jahren begann. Immer schon dienten sie offenbar kultisch-religiösen Handlungen. Aus dem alten Ägypten stammt das Anch-Zeichen, eine Hieroglyphe, die für die Lebenskraft, für Leben und Wiedergeburt steht und auf ihrem Kreuz eine halbe Lemniskate, eine Schleifenkurve, trägt. Eine Interpretation zeigt den Kreuzeslängsbalken als den überlebenswichtigen Nil, den Querbalken als die beiden fruchtbaren Ufer und die Halbschleife als Sonnengott, den Lebensspender. Eine verwandte Idee finden wir in der Bronzezeit zwischen 2.200 und 800 v. Chr. mit dem Radkreuz als Sonnensymbol. Die obere Hälfte stellt die Tageszeit von Sonnenaufgang bis -untergang, die untere Hälfte die Nachtzeit dar, in der die Sonne die Unterwelt durchwandert, um am Morgen erneut aufzugehen. Gleichzeitig werden die vier Jahreszeiten symbolisiert. Das Radkreuz wird bis heute in Astrologie und Astronomie verwendet, wie übrigens auch das Anch-Zeichen heute gern als Kraftsymbol eingesetzt wird, beispielsweise als Schmuck in der Gothic-Szene.

verändernde und geniale Leben an der Hand Gottes. Geht es uns wie dem reichen Jüngling, der spürt, dass ihn das Leben unter Gottes Führung zu viel kosten könnte? Sind wir im innersten doch nicht bereit, dieses Leben zu entdecken? Wir sind wie die Hausgänse, die sich immer wieder treffen um davon zu hören, dass ihre Vorfahren Fliegen konnten. Sie träumen davon, sich in die Lüfte zu erheben und vom Wind getragen zu werden. In dem Moment, wo die Sentimentalität am grössten ist, liegt eine Gruppe Wildgänse über die Schar. Alle schauen gebannt nach oben, verklärte Blicke folgen den Bewegungen der Flügel. Schliesslich, als die Formation aus dem Blick der Hausgänse entschwindet, seufzen diese und trotten zu den Futterstellen. Ja die Hausgänse könnten ebenfalls fliegen, aber es fehlt ihnen der Mut, die Überzeugung oder es wurde ihnen eingetrichtert – ihr könnt nicht fliegen!

Sind wir nicht genau so wie die Hausgänse? Wir haben so viele Verheissungen auf das neue Leben in Christus, aber wir leben nicht so. Und vielleicht hat das mit unserer Vorstellung vom Kreuz zu tun. Wir bleiben vor dem Kreuz stehen und bringen jeden Abend unsere Schuld an den Fuss des Kreuzes und bitten Jesus um Vergebung.

Auferstanden und Verwandelt

Nun, das Neue Testament lehrt uns, dass wir berufen sind, durch die Vergebung aller Schuld ein neues Leben zu beginnen. Ein Leben mit ganz neuen Voraussetzungen. Lasst mich einen Aspekt des neuen Lebens mit einem kurzen Beispiel erklären. Dazu brauche ich eine freiwillige Person aus dem Publikum. Nun zieht diese Person meine Motorradjacke an. Wer mich kennt wird zu ihr sagen: «Ah, das ist ja der Chris. Ich erkenne seine Motorradjacke!» Natürlich wird sich die freiwillige Person wehren und sagen: «Nein, ich bin nicht Chris, ich bin Matthias!» Worauf die andere Person darauf besteht: «Du trägst die Jacke von Chris, also musst du Chris sein!» Genau so verhält es sich mit dem neuen Leben. Paulus schreibt: *„Ihr alle, die ihr in Christus hineingetauft wurdet, habt Christus angezogen. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus!“* Galater 3,27. Wenn Gott uns jetzt ansieht, dann sieht er nicht uns als schuldige und unwürdige Menschen an, sondern er sieht Christus, den schuldlosen und heiligen in uns. Wie wenn wir seinen Mantel angezogen hätten. Gott sieht uns als schuldlos! Deshalb kann Johannes in seinem Brief schreiben: *„Wer aus Gott geboren ist sündigt nicht mehr“* (1. Johannes 3,6). Dies ist die neue Sicht Gottes auf uns. Wir stehen schuldlos vor ihm und nun fordert er uns auf an der Hand des Geistes immer mehr so zu werden wie er uns schon jetzt sieht. Das ist leben in der Heiligung, das ist unsere Bestimmung!

Vor oder hinter dem Kreuz

Ich bin in der Tradition aufgewachsen, jeden Abend vor das Kreuz zu kommen, darüber nachzudenken, was ich alles falsch gemacht habe und es dann zu bekennen. Nicht das dies falsch ist, denn es hilft uns im Bewusstsein, dass wir Jesus brauchen. Aber es ist auch von einem negativen Menschen- und Gottesbild geprägt. Wie Luther fragen wir uns insgeheim, wie wir Gott gnädig stimmen können. Dabei hat er schon alles geklärt, bezahlt und erledigt. Er ist uns eben gerade gnädig und muss nicht jeden Abend wieder besänftigt werden. Es schien mir, als ob er nach meinem abendlichen Schuldgeständnis zusprechen würde: Wieso erzählst du mir das alles? Habe ich nicht alle Schuld weggenommen, die der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Wieso kommst du dann jeden Tag wieder damit zu mir? Ich möchte, dass du beginnst in deinem neuen Leben zu leben. Fange an zu fliegen und lebe in der Gewissheit, dass alles vergeben ist. Fange an in der neuen Freiheit zu leben. Fange an dich so zu sehen wie ich dich sehe. Hör auf in dieser Büsserhaltung zu verharren und lerne, wie ein Befreiter zu leben – dazu habe ich mit meinem Leben bezahlt – nimm es an und fliege!

Du hast die Wahl, ob du vor dem Kreuz auf den Knien verharrst, oder dich durch das Kreuz auf den Weg ins neue Leben wagst. Es gibt so vieles zu entdecken! Möge der Geist Gottes dich leiten und dir den Weg zeigen!